

Einzelprojektbeschreibung	Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: Dachau AGIL e.V.	
Projektbezeichnung: Meditatives Wandern Altomünster – Erdweg (Markt Indersdorf / Jakobsweg)	
Träger des Projektes (Antragsteller): Markt Altomünster Gemeinde Erdweg	
Handlungsfeld: Naherholung / Tourismus / Heimatpflege Das Projekt ist bereits/nicht im REK enthalten? nein	
Projektbeschreibung: <p>“Meditatives Wandern oder "Besinnungswege" werden immer populärer, wie das Beispiel der Wiederbelebung des Pilgerns auf den Jakobswegen zeigt. Neu sind lokale Pilgerwege. Meditatives oder spirituelles Wandern wird immer beliebter. Bietet es doch Möglichkeiten eine Auszeit zu genießen, ohne weite Wege zu Erholungsorten zu fahren. Solche lokale, auch regionale Wege oder Pfade können unterschiedlichen Zielen folgen. Sie hängen von der Landschaft, von bestimmten Orten mit einer besonderen Atmosphäre, oder vom Engagement der Bürger. Sie können der Suche nach neuen Lebensaufgaben, oder dem Bedürfnis der aktiven Gesundheitsvorsorge dienen. Auch, einige Zeit bewusst in Kontakt zur Schöpfung zu stehen. Oder, der ererbten heimatlichen Kulturlandschaft neue Inhalte und Impulse zu geben.</p> <p>Planungsziel des "Meditativen WanderWeges" ist u.a. den Nutzern des Weges Unterstützung bei Klärung unterschiedlichen Aufgaben oder Zielen zu geben, ebenso Entscheidungen zu bestimmten Fragestellungen zu erleichtern. Auch, sich seiner persönlichen Qualitäten und Aufgaben oder Ziele bewusster zu werden. Das Gefühl zu haben, für sich und etwas Gutes getan zu haben.</p> <p>Vor allem geht es aber darum, in Gemeinschaft soziale Kultur zu leben und bewusst zu beleben. Von den Vorfahren ist als kulturelle Leistung das heutige Landschaftsbild, seine Ausstattung an Strukturen, oder die sakrale Landschaft als Ausdruck gelebter Religiosität überliefert. Welche Spuren werden wir hinterlassen? In dem Planungsprozess eines Besinnungsweges werden neue Aufgaben sichtbar: Wie interpretieren die Bewohner ihre Landschaft und Heimat neu? Mit welchen zeitgenössischen Werten und Symbolen wird sie angereichert, um sie den Nachkommen zu vererben? Dabei geht es um den respektvollen Umgang mit den Ressourcen einer lebendigen und vielfältigen Natur wie Kultur, aber auch um die Ausstattung der Landschaft mit neuen Insignien der heutigen Zeit.</p> <p>Folgende persönliche und soziokulturelle Werte können u.a. als Beispiele hervorgehoben werden:</p> <p>Persönlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückzugsmöglichkeit, Erholung, Naturkontakt, Sinne aktivieren, <p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilkraft der Landschaft, von Orten, Wasser und Pflanzen nutzen <p>Familie/ Partnerschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eltern geben Wissen weiter, leiten Kinder zur Achtung der Schöpfung an • Heimat erleben, mit neuen Inhalten für Kindheitserinnerungen beleben <p>Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftliches Handeln, Werte schaffen, Kultur tradieren, Heimat pflegen <p>Regionalentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale, auch überregionale Touristenattraktionen schaffen, der Region soziokulturelle Impulse geben <p>Fremdenverkehr/ Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belebung des lokalen wie regionalen Fremdenverkehrs, der Wirtschaft neue Impulse geben <p>Natur/ Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaft kann aus einer zeitgemäßen Perspektive gewürdigt werden • Sich kultureller Verantwortung und Tradition bewusst werden • Kunst- und Kultur-Symposien, LandArt 	

Diese Inhalte sind sicher ergänzbar, vor allem durch das Engagement interessierter Bürger. Ihre Mitarbeit ist ein tragendes Element, wie z.B. Verfahren der Dorf- oder Regionalentwicklung zeigen.

2. Die Planungsabsichten

Der Weg startet in Altomünster. Als sehr alter Klosterstandort ist Altomünster von großem Interesse, da damals alle Kirchen-, Kloster- und Burgen-Standorte nach bestimmten Kriterien einer besonderen Qualität ausgesucht worden sind. Dies gilt besonders auch für den Endpunkt des Weges am Petersberg in Erdweg, da hier die Benediktiner eines ihrer frühen Klöster gegründet hatten. Charakteristisch für alle Klöster der Benediktiner ist eine besondere Qualität der Standorte, die das Mystische zur Begegnung mit der Schöpfung unterstützen. Die 900jährige Basilika am Petersberg verfügt über eine besondere Ausstrahlung, die weit in die Landschaft reicht. Der Standort ist regional mit Abstrichen in seiner Bedeutung für Natur und Kultur mit dem Domberg zu Freising vergleichbar. Da er zentral in der Region Dachau liegt, eignet er sich gut als Identifikationspunkt mit überregionaler Bedeutung. Die dort befindliche katholische Landvolkshochschule am Petersberg trägt hierzu ebenfalls bei. Von hier können wichtige Impulse für eine neu belebte sakrale Landschaft ausgehen.

Die potentielle Route (Inhalte vorläufig, da Erstellung der genauen Route mit Bürgerbeteiligung)

Start in Altomünster hin zum renovierten Kalvarienberg. Von hier Richtung der ehrwürdigen Ulrichs-Kapelle in Stumpfenbach mit einer Zwischenstation. Weiter zur Marien-Kapelle mit der alten Linde in Happach, einer der bedeutendsten Orte der alten Sakrallandschaft um Altomünster und Petersberg. Nächstes Ziel ist die neue Flurerneuerung-Kapelle in Kleinberghofen, als Beispiel für die Wiederbelebung der sakralen Landschaft als Erbe für die Nachkommen. Dann mit noch zu definierenden Stationen der Natur wie Kultur über den Hartwald und Hirschberg zum Ziel Petersberg.

Der Weg kann natürlich auch am Petersberg starten mit Ziel Altomünster. Das ist für Wanderer interessant, die den Weg öfters gehen wollen. Dies ist auch wünschenswert, denn der Weg ist das Ziel. Er hat Zeit, kann warten. Er freut sich über jeden Wanderer.

Start und Ziel sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar (S-Bahnlinie A).

Die anvisierten Stationen zeichnen sich durch eine besondere natürliche Atmosphäre aus, die es erleichtern, sich über bestimmte Themen Gedanken zu machen.

Es wird zunächst von etwa 12 Stationen ausgegangen. Die Inhalte werden im Planungsprozess gemeinsam mit interessierten BürgerInnen erarbeitet. Die Beteiligten könnten sich zum Beispiel Gedanken machen über die Themen und Aussagen einzelner Stationen. Denkbare Begriffe wären u.a.: Vertrauen, Mitgefühl, Liebe, Leere (Beispiele vom Kalvarienberg) oder Entschleunigung, Gesundheit, Loslassen, Platz für Neues schaffen, sich zentrieren, Gleichgewicht finden, Dankbarkeit, Demut, Schöpfung und Schöpfer, ...

Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:

3. Der Planungsprozess und Beteiligte

Es wird ausdrücklich großer Wert auf die Mitarbeit von interessierten BürgerInnen des Marktes Altomünster, aus der Gemeinde Erdweg und dem gesamten Landkreis beigemessen! Solch ein **partizipativer Planungsprozess** soll die Teilnehmenden ermuntern, eigene Sichtweisen und Ideen in ihre Kulturlandschaft einzubringen. Der Weg ist zunächst als Projekt von und für Einheimische gedacht. Doch kann damit gerechnet werden, dass, wie im Tourismus generell, dort, wo sich die Ortsansässigen wohl fühlen, gerne Gäste hin kommen. Sie sind natürlich sehr willkommen und können zu einem befruchtenden Austausch beitragen.

Darüber hinaus finden Tagesausflügler aus der Großstadt München hier ein lohnendes Ziel, in dem die Kulturlandschaft des Dachauer Landes noch ursprünglich erfahrbar ist. Die Gastwirtschaften und der Einzelhandel bzw. Direktvermarkter entlang des Weges können profitieren.

Ein professionelles Projektmanagement übernimmt die fachgerechte Planung, Koordination und Durchführung der Bürgerbeteiligung; die Landschaftsplanung, Standortanalyse und Erarbeitung der Infotafeln wird von einem Landschaftsarchitekten erstellt.

Ideen interessierter Gruppen und Künstler sowie Beiträge der KLVHS Petersberg und der anliegenden Kirchengemeinden sind sehr willkommen.

4. Das Produkt

Der „Meditative Wanderweg Altomünster - Erdweg“ ist ein **Pilotprojekt für die Region**. Er ist ein lokaler Pilgerweg zwischen 2 alten Klosterstandorten und dient somit auch der Wiederbelebung und Neuorientierung der alten sakralen Landschaft. Der soziokulturelle und interkommunale Aspekt des Planungsprozesses ist hervorzuheben. Ein besonderes Anliegen liegt auch in den Fragen: Welche Spuren hinterlassen wir für die Nachwelt? Wie sieht unsere **Inwertsetzung der Heimat** aus?

Der geplante Wegesverlauf folgt öffentlichen Straßen und Wegen. Falls an einigen Stationen Angebote zur Rast wünschenswert sind, so erfolgt das in Absprache mit den Grundstückseigentümern. Dies betrifft auch potentielle Hinweistafeln.

Der geplante Weg soll Besucher in die Region bringen, um der heimischen Wirtschaft Impulse zu geben. So ist z.B. denkbar, dass landwirtschaftliche Produkte angeboten werden können. Auch, dass beispielsweise das Angebot an kulturellen Besonderheiten in Altomünster stärker gewürdigt werden kann. Das Vorbild des Besinnungsweges in Mittelneufnach (Lkr. Augsburg) zeigt, wie schnell die überregionale Popularität der Gemeinde gewachsen ist.

Eine **Fortführung des Weges** von Altomünster oder Erdweg aus nach Markt Indersdorf (ehemaliges Chorherrenkloster) und Vierkirchen (Anschluss an den **Jakobsweg**) ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

Ein Engagement von ortsansässigen Künstlern wird ausdrücklich begrüßt. Einfühlsame Kunstwerke, die auf die Atmosphäre verschiedener Orte eingehen, können dem Weg weitere Impulse geben. LandArt Projekte, die der Landschaft Identität geben, können ebenso bereichernd wirken.

Ein interkommunaler periodisch wiederholter „**WanderFesttag**“ kann zur überregionalen Wertschätzung beitragen. Sollte der vorgesehene Zeitplan eingehalten werden können, wäre die Einweihung evtl. am Tag der Regionen 2010 realistisch. Dann können an Anfangs- und Endpunkt Pilgerandachten stattfinden und der Weg gemeinsam gegangen werden.

Nachhaltigkeit: Der Unterhalt des Weges und der Infotafeln / Kunstwerke wird über die beteiligten Kommunen gesichert.

Zeitplan:

Planungsprozess ab Herbst 2009

Umsetzung der Planung Sommer 2010

Einweihung zum Tag der Regionen 2010 (Anfang Oktober) am Petersberg

Geplanter Beginn: Herbst 2009

Voraussichtlicher Abschluss: Herbst 2010

Voraussichtliche Gesamtkosten laut vorliegender Kostenschätzung:

5. Kostenschätzung (vorläufig)

Bei diesem Pilotprojekt handelt es sich um einen partizipativen Planungsprozess. Eine aktive Bürgerarbeit ist immer nur ungefähr nach Zeitaufwand abzuschätzen.

Es wird zunächst von etwa € 15.000 (alle Preise zzgl. USt.) ausgegangen. Davon entfallen etwa € 12.000, auf Planungs- und Managementkosten. € 3.000 sind für infrastrukturelle Maßnahmen wie z.B. eine Beschilderung vorgesehen. Potentielle einfache Baumaßnahmen können von den Kommunen übernommen werden.

Für die Erstbewerbung mit Flyern, Erstellung einer Unterseite der kommunalen Homepages und Einweihungsfestlichkeiten werden 3.000 € veranschlagt. 4.000 € für künstlerische Tätigkeiten sind wünschenswert und sinnvoll.

Voraussichtliche förderfähige Kosten:

Projektleitung und Landschaftsplanung 12.000 €

Beschilderung / infrastrukturelle Maßnahmen 3.000 €

Material / Aufwandsentschädigung für Künstler (möglich) 4.000 €

Erstbewerbung / Eröffnungsveranstaltung 3.000 €

Summe: 22.000 €

zzgl. USt. (4.180 €)

Geplante Finanzierung :